

**zur Durchführung der Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung**

(Es stehen auch Formulare mit Durchschlag zur Verfügung, um den Impflingen bzw. ihren Sorgeberechtigten gemäß Patientenrechtegesetz eine Kopie mitgeben zu können.)

Name des Impflings \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_

Ich habe den Inhalt des Merkblatts zur Kenntnis genommen und bin von meinem Arzt/meiner Ärztin im Gespräch ausführlich über die Impfung aufgeklärt worden.

- Ich habe keine weiteren Fragen.
- Ich willige in die vorgeschlagene Impfung gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung ein.
- Ich lehne die Impfung ab. Über mögliche Nachteile der Ablehnung dieser Impfung wurde ich informiert.

Vermerke: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Impflings bzw. des Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes/der Ärztin



Herausgeber und ©: Deutsches Grünes Kreuz e.V., Marburg  
 (nach den aktuellen STIKO-Empfehlungen)  
 Zu beziehen unter Bestell-Nr. 28 bei:  
 DGK Beratung + Vertrieb GmbH  
 Biegenstraße 6, D - 35037 Marburg  
 Telefon: 06421 293-0, Telefax: 06421 293-187



Kennziffer 1410

husten und Poliomyelitis (Td-ap-IPV) kann in seltenen Fällen eine Überempfindlichkeitsreaktion der Haut oder der Atemwege auftreten, auch Einzelfälle allergischer Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurden beschrieben. Wie auch nach Gabe anderer Tetanus- und Diphtherie-haltiger Impfstoffe wurde beim Td-ap-IPV-Impfstoff in Einzelfällen über im Allgemeinen vorübergehende Erkrankungen des Nervensystems berichtet (meist des peripheren Nervensystems, z. B. Mono- und Polyneuritiden, Neuropathie).

**Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt**  
 In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet Ihnen Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfarzt selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Sie erreichen den Impfarzt:

**zur Schutzimpfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Poliomyelitis (Kinderlähmung)**

Wenn die Auffrischungsimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung gleichzeitig ansetzen, können sie ab dem vollendeten 3. oder 4. Lebensjahr (jeweilige Gebrauchsinformation beachten) als Vierfachimpfung mit einem Kombinationsimpfstoff durchgeführt werden (Td-ap-IPV). Er enthält weniger Diphtherie- und Pertussis-Anteile als die für die Grundimmunisierung der Säuglinge und Kleinkinder verwendeten Kombinationsimpfstoffe.

**Wundstarrkrampf (Tetanus)** ist eine lebensgefährliche Infektionskrankheit. Die besonders im Erdreich und im Straßenstaub vorkommenden Bakterien können durch Schnitt-, Riss-, Biss- oder Schürfwunden, auch durch kleinste Bagatellverletzungen, in die Haut gelangen, sich im Körper vermehren und das krankmachende Tetanusgift (Toxin) bilden. Muskelkrämpfe kennzeichnen das meist sehr schwere Krankheitsbild und können bei Beteiligung der Atemmuskulatur zu Erstickenanfällen führen. Trotz moderner Behandlungsmethoden sterben noch immer 10 bis 20 Prozent der ungeimpften Tetanuskranken.

**Diphtherie** ist eine durch das Gift (Toxin) der Diphtheriebakterien hervorgerufene lebensbedrohende Infektionskrankheit, die vorwiegend durch Tröpfcheninfektion mit der Atemluft übertragen wird. Vor Einführung der Schutzimpfung starben viele Kinder und auch Erwachsene an der als Rachen-, Kehlkopf-, Nasen- und Wunddiphtherie auftretenden Infektion oder erlitten einen Herzmuskelschaden. Eine hohe Impfbeteiligung hat die Diphtherie in Deutschland bis auf wenige Einzelfälle zurückgedrängt. Da sie jedoch weltweit – darunter auch in einigen osteuropäischen Ländern – weiterhin auftritt, ist die Gefahr der Wiedereinschleppung und der Ansteckung bei Reisen jederzeit gegeben.

**Keuchhusten (Pertussis)** beginnt zumeist wie eine Erkältung. Bei Erstinfektion treten nach 1-2 Wochen schwere Hustenanfälle auf, die mehrere Wochen oder sogar monatelang anhalten können. Oft kommt es bei anfallsartigen Hustenattacken zu Atemnot und Erbrechen. In den ersten 6 Lebensmonaten kann der typische Husten fehlen, stattdessen droht Atemstillstand. Bedrohlich ist der Keuchhusten durch schwerwiegende Komplikationen wie Lungen- und Mittelohrentzündung sowie bleibende Gehirnschäden; auch heute noch kommen tödlich verlaufende Erkrankungen vor.

Besonders gefährdet sind Kinder mit Herz- und Lungenkrankheiten sowie Säuglinge. Seit einigen Jahren werden vermehrt Keuchhusten-Erkrankungen bei Jugendlichen und Erwachsenen beobachtet; an Keuchhusten kann man mehrfach erkranken. Der Verlauf ist im allgemeinen milder und weniger typisch als im Kindesalter. Dies führt oft zum Verkennen der Ursache. Das häufigste Symptom ist ein lange anhaltender, hartnäckiger und meist nachts auftretender Husten. Unerkannte Keuchhusten-Erkrankungen können zur Ansteckung eines Säuglings oder Kleinkindes führen.

Die **Kinderlähmung** (Poliomyelitis) ist eine Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine, aber auch der Atmung und damit zum Tod durch Ersticken führen kann. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden zurück. Die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung wird seit Anfang 1998 nicht mehr als Schluckimpfung durchgeführt, sondern mit einem Impfstoff aus abgetöteten Polioviren (Totimpfstoff).

Die Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Verbreitet ist die Krankheit noch in einigen afrikanischen und asiatischen Staaten (z. B. Afghanistan und Pakistan). Die aus diesen Regionen durch Reisende eingeschleppten Erreger könnten sich rasch ausbreiten und zu einem Aufflackern der Erkrankung führen, wenn die Bevölkerung unzureichend geimpft ist. Die Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung müssen also auch heute konsequent durchgeführt werden.

### Impfstoff

Der Impfstoff gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung (Td-ap-IPV) enthält als wesentliche Bestandteile entgiftete Toxine (Toxoide) der Tetanus- und Diphtherie-Erreger, Teile der abgetöteten Keuchhusten-Bakterien (azellulärer Pertussis-Impfstoff) sowie abgetötete Polio-Viren, die beim Impfling eine Immunität hervorrufen. Der verringerte Diphtherie- und Pertussis-Antigen-Gehalt macht den Impfstoff gut verträglich. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt. Über Beginn und Dauer des Impfschutzes sowie weitere notwendige Auffrischimpfungen kann Sie Ihr Arzt informieren.

### Wer soll geimpft werden?

Der Kombinationsimpfstoff Td-ap-IPV ist für Impfungen ab dem vollendeten 3. oder 4. Lebensjahr (je nach Hersteller) geeignet. Empfohlen wird er besonders für die im Impfkalendar vorgesehene Auffrischimpfung für 9- bis 17-Jährige sowie für notwendige weitere Auffrischimpfungen im Erwachsenenalter (alle Erwachsenen 1-malig bei der nächstfälligen Td-Impfung, Frauen im gebärfähigen Alter, im Haushalt lebende Bezugspersonen von Säuglingen und Kleinkindern bzw. vor Geburt eines Kindes). Personal im Gesundheitsdienst sowie in Gemeinschaftseinrichtungen sollte neben Tetanus, Diphtherie und Poliomyelitis auch gegen Keuchhusten geimpft sein.

Zur Auffrischimpfung genügt eine 1-malige Injektion. Die Kombinationsimpfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden, es brauchen keine Zeitabstände zu anderen Impfungen eingehalten werden. Besteht eine Indikation für eine Keuchhusten-Impfung, kann sie mit einem Td-ap-IPV-Impfstoff erfolgen, auch wenn die letzte Td-Impfung nur 4 Wochen zurückliegt.

### Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5 °C) leidet, soll nicht geimpft werden. Wenn eine Überempfindlichkeit gegenüber einem Impfstoffbestandteil besteht oder wenn nach einer früheren Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und/oder Poliomyelitis (einzeln oder in Kombination mit Impfungen gegen andere Krankheiten) Krankheitssymptome aufgetreten waren, berät Sie der Impfarzt über die Möglichkeit einer weiteren Impfung. Bei schwangeren Frauen müssen Nutzen und Risiken der Td-ap-IPV-Schutzimpfung sehr sorgfältig abgewogen werden. Impfungen während der Stillzeit sind möglich.

### Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

### Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei etwa 10 Prozent zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Selten tritt die Impfreaktion bis zu 14 Tage verzögert ein. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen nach der Impfung (selten länger anhaltend) kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Übelkeit, Durchfall und Gelenksbeschwerden kommen. Bei weniger als 5 Prozent tritt eine leichte bis mäßige Temperaturerhöhung auf; sehr selten bis 39,9 °C und höher. In der Regel sind diese Erscheinungen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach der Impfung mit dem Impfstoff gegen Tetanus, Diphtherie, Keuch-

Name \_\_\_\_\_

## Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung

Anlassend erhalten Sie ein Merkblatt über die Durchführung der Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung (Td-ap-IPV). Darin sind die wesentlichen Angaben über die durch die Impfung vermeidbaren Krankheiten, den Impfstoff, die Impfung sowie über Impfreaktionen und mögliche Impfkomplicationen enthalten.

Vor Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

1. Ist der Impfling gegenwärtig gesund?

ja  nein

2. Hat der Impfling eine Erkrankung des Nervensystems durchgemacht oder besteht ein Krampfleiden?

ja  nein

3. Ist bei dem Impfling eine Allergie bekannt?

ja  nein

wenn ja, welche \_\_\_\_\_

4. Traten bei dem Impfling nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?

ja  nein

Falls Sie noch mehr über die Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung wissen wollen, fragen Sie den Impfarzt!  
Zum Impftermin bringen Sie bitte das Impfbuch mit!

